

5. Sonntag der Osterzeit

Sonntagsevangelium Joh 13,31-33a.34-35

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus: ³¹Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. ³²Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen.

^{33a}Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch.

³⁴Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. ³⁵Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.



Bibeltext in leichter Sprache

Gedanken zum Sonntagsevangelium

Der Auftrag Jesu "Liebt einander, wie ich euch geliebt habe" verändert unsere Welt und ist ein Vorgeschmack auf die kommende Welt.

Es ist ein bemerkenswerter Moment, in dem Jesus diese Worte spricht. Er sitzt mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl. Judas hat den Raum bereits verlassen, um ihn an die Hohepriester auszuliefern. Jesu Kreuzigung, das Leid und der Tod stehen unmittelbar bevor. Und gerade in diesem Moment hinein, in dieser Dichte von Schmerz, Abschied und Ausweglosigkeit, spricht Jesus von der Herrlichkeit. Dabei gibt er seinen Jüngern – und auch uns heute – ein neues Gebot, das allen Menschen deutlich machen soll, wie groß Gottes Liebe zu ihnen ist. „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

Sie fragen sich zurecht: Was ist daran neu? Schon vorher spricht die Bibel von der Gottes- und Nächstenliebe. Der Unterschied im heutigen Bibelvers ist aber darüber hinaus bedeutsam. Jesus ergänzt seine Aufforderung mit dem Maßstab: „Wie ich euch geliebt habe.“ Das heißt nun konkret: Nicht nur wie du selbst behandelt werden willst, sondern wie Christus liebt: selbstlos, bis ans Kreuz, ohne Bedingungen, ohne Berechnung, „so sollt auch ihr einander lieben“.

Das ist keine romantische Liebe. Sie ist nicht immer zärtlich oder gar bequem. Es ist eine Liebe, die trägt, die vergibt und die allem standhält. Eine Liebe, die auch dann nicht aufhört, wenn es schwierig wird in den Konflikten und Streitigkeiten des Alltags. Nein, es ist eine Liebe, die sich nicht zurückzieht, sondern mitgeht – auch durch Krisen und durch Leid. Jesus betont abschließend: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ Hierbei sollten wir aufs Neue merken: Jesus legt keinen Wert darauf, was wir arbeiten, was wir anziehen oder welches Auto wir fahren, sondern er will uns an der Liebe zueinander messen. Das ist ein hoher Anspruch. Wenn wir so leben, wird Gottes Liebe in der Welt sichtbar.

Aber Hand aufs Herz: Wie oft gelingt uns das? Im Alltag, in der Familie, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz? Da ist diese Liebe manchmal weit weg. Da sind Missverständnisse, Ungeduld, Enttäuschungen. Doch genau da hinein spricht Jesus und gibt uns diese Botschaft mit: Liebt einander. Beginnt immer wieder neu. Nicht aus eigener Kraft, sondern weil er selbst uns liebt. Weil er uns diese Liebe schenkt, damit sie durch uns weiterfließt. Der Auferstandene lebt und seine Liebe ist lebendig. Und wir dürfen Werkzeuge dieser Liebe sein. Nicht perfekt, aber bereit; nicht aus Zwang, sondern aus Dankbarkeit.

Liebe Gemeinde, stellen wir uns heute vielleicht die einfache Frage: Wo bin ich heute aufgerufen, zu lieben? Konkret, still, entschlossen? Vielleicht braucht jemand unsere Zeit oder unser Verzeihen, oder einfach ein offenes Ohr. Wenden wir uns diesen Menschen zu und lassen wir sie nicht allein. Werfen wir noch ausgehend von diesen Erkenntnissen einen Blick auf die Offenbarung des Johannes. Der Seher von Patmos erzählt uns von seiner Vision von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, wo Gott unter den Menschen wohnt, wo diese keine Trauer oder Mühsal quält. Diese Vision ist keine Flucht aus der Welt, sondern eine Verheißung für uns Menschen. Sie garantiert uns sozusagen: Diese Welt bleibt nicht, wie sie ist. Unser Tun heute, unsere Liebe untereinander, unser Verzeihen und unser Einsatz für andere sind ein Vorgeschmack auf die kommende Welt. Wenn wir einander lieben, wie Christus uns liebt, dann wird hier und jetzt schon etwas neu: Verletzte Herzen heilen, Konflikte werden überwunden, Einsamkeit wird durchbrochen. Bitten wir Gott, dass wir erkennen, wo Menschen unsere Liebe und Zuwendung brauchen, damit Ostern in unseren Herzen weiterwirken kann.

Johannes Heimerl

Gebet

Nur wenn ich liebe

Nur wenn ich glaube,
dann lebe ich.

Nur wenn ich lebe,
dann hoffe ich.

Nur wenn ich hoffe,
dann liebe ich.

Nur wenn ich liebe,
dann glaube ich.

Bernhard Rathmer

